

1 | 2015 | AUSZUG

NEWSLETTER



2015 ist Streuobst-Bienen-Jahr!

Mitmachen &
Streuobst-Fan werden!
www.streuobsttage.de



Vielfalt *er*leben.

STREUOBSTTAGE

Liebe Leserinnen und Leser,

sie lesen hier einen Auszug aus unserem ersten Newsletter 2015 mit einem Blick auf das Schwerpunktthema „Streuobst & Bienen“ der Streuobsttage 2015. Den vollständigen Newsletter finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://www.streuobsttage.de/newsletter>

Wir haben für Sie die Beiträge des Newsletters zum Schwerpunktthema Bienen und Streuobst noch einmal gesonert zusammengefasst - als Einstieg ins Thema.

Wir wünschen Ihnen erkenntnisreiche Momente, viel Spaß beim Lesen und freuen uns über alle Beiträge zum Schwerpunktthema oder zu Ihren Streuobstaktivitäten. Sie erreichen uns unter der auf der Homepage genannten Kontaktadresse.

Ihr Organisationsteam der Streuobsttage

Hannes Bürckmann Martina Hörmann Phillip Kahl



2015 ist Streuobst-Bienen-Jahr!

Vielfalt *er*leben.

STREUOBST & BIENEN

Ökologische und ökonomische Bedeutung der Bienen für den Obstbau

Bienen liefern feinen Honig, aber noch viel wichtiger ist ihre Bestäubungsleistung für Kultur- und Wildpflanzen. Doch die Bienen finden gerade im Sommer oft nicht mehr genügend Nahrung, weil die Landschaft zu grün und eintönig geworden ist und dann zu wenig blüht. Zudem schädigen Pestizide und Parasiten die Blütenbesucher. Um die Bestäubung als zentrale Ökosystemdienstleistung zu erhalten, entstehen bundesweit immer mehr Initiativen und Projekte für eine arten- und blütenreichere Landschaft. Auch Unternehmen erkennen die Bedeutung der Insekten und engagieren sich.

Ökonomische und ökologische Bedeutung der blütenbesuchenden Insekten: 153 Milliarden Euro (TEEB-Studie) für die Landwirtschaft - unbezahlbar für die Natur! Diese Zahl entspricht der Wirtschaftsleistung von Hongkong. In Deutschland schaffen die Blütenbestäuber jährlich einen landwirtschaftlichen Mehrertrag von 2,5 Milliarden Euro, europaweit über 14 Milliarden Euro. Laut FAO hängen weltweit 35% der Nahrungsmittel von der Insektenbestäubung ab.

Dazu bestäuben die Insekten zahllose Wildpflanzen. Der Wert dieser Leistung ist unbezahlbar. Entsprechend ist der Rückgang der bestäubenden Insekten eine der Hauptbedrohungen für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Über 80% unserer heimischen



Wildpflanzen können ohne bestäubende Insekten keine Samen bilden und sind dann in ihrem Fortbestand stark bedroht. Eine Studie unter Federführung der Universitäten Lüneburg, Würzburg und Rio Negro (Argentinien) hat gezeigt, dass die Artenvielfalt in Agrarlandschaften weltweit eine große Bedeutung für die Sicherung der landwirtschaftlichen Erträge hat. Speziell wildlebende Insekten wie die Wildbienen können mit der gleichen Zahl von Blütenbesuchen einen doppelt so hohen Fruchtansatz wie Honigbienen erreichen. Dazu gehören z.B. die Hummeln, Pelzbienen, Mauerbienen, Scherenbienen, Blattschneiderbienen, Wollbienen, Löcherbienen und Maskenbienen sowie eine Vielzahl von kleinen und unscheinbaren Arten, die man leicht mit Fliegen oder Wespen verwechselt.

Trotz dieser Fakten geht es Bienen & Co. schlecht. In den letzten Jahren kamen viele Honigbienenstöcke nicht über den Winter. Zudem sind mehr als die Hälfte der 570 Wildbienenarten sowie drei Viertel der 190 Tagfalterarten in Deutschland in ihrem Bestand gefährdet. Als Ursachen werden Nahrungsmangel, Verlust an Lebensraum, fehlende Nistmöglichkeiten sowie die Belastung mit Chemikalien diskutiert. Bei der Honigbiene nehmen die Probleme mit Krankheiten und Parasiten zu.

Die Vitalität und Vielfalt der Blüten besuchenden Insekten sind

wichtige Indikatoren für den Zustand einer Landschaft. Der starke Rückgang der Wildbienenarten sowie die hohen Bienenverluste in den letzten Jahren machen deutlich, dass unsere Landschaft aus dem Gleichgewicht geraten ist. Viele Arten sind gefährdet, weil Nahrungsangebot und Lebensräume immer weniger werden. Die Ursachen liegen darin, dass Habitats mit Nist- und Nahrungsangebot immer mehr zurückgedrängt werden. Monokulturen und immer engere Fruchtfolgen, Flächenversiegelung und die Fragmentierung der Landschaft verkleinern die Lebensräume der meisten Wildbienen. Besonders knapp ist das Pollen- und Nektarangebot im Sommer. Dann ist die Landschaft fast nur noch grün. Stilllegungsflächen sind verschwunden, Grünland wird immer intensiver genutzt und es wird vermehrt Biomasse angebaut. Auch die Ausweitung von Siedlungen und Straßenbau sowie monotone Grünanlagen und Ziergärten spitzen die Situation weiter zu.

Das Netzwerk Blühender Bodensee: Wo fließen noch Milch und Honig?

Um die Situation für Blütenbesucher zu verbessern, schließen sich immer mehr Akteure zu Netzwerken zusammen. Bundesweit agiert das Netzwerk Blühende Landschaft (www.bluehende-landschaft.de) und entwickelt dabei neue Bewirtschaftungskonzepte, initiiert Modellprojekte und informiert die Öffentlichkeit. Ein Beispiel für eine der zahlreichen regionalen Initiativen ist das Netzwerk Blühender Bodensee (www.bluehender-bodensee.net). Auch am Bodensee haben sich die Bedingungen für die Blütenbesucher verschlechtert: Wo Anfang des 20. Jahrhunderts noch großflächig Streuobstwiesen das Landschaftsbild prägten, werden die Flächen heute meist intensiv genutzt. In vielen Gemeinden dominiert der Maisanbau, insbesondere seitdem die landwirtschaftlichen Stilllegungsflächen wieder bewirtschaftet werden.

Um die Situation für Blütenbesucher zu verbessern und die Vielfalt an Arten und Lebensräumen am Bodensee zu erhalten, hat die Bodensee-Stiftung im Jahr 2009 das Netzwerk Blühender Bodensee ins Leben gerufen. Zweck des Netzwerks ist die Vernetzung, Information, Weiterbildung und Beratung von Partnern, die sich gemeinsam mit dem Naturschutz für eine bienen- und insektenfreundliche Bewirtschaftung und Pflege von Flächen einsetzen. Als Netzwerkpartner angesprochen sind neben Landwirten auch Kommunen, Fachbehörden, Unternehmen, Imker oder Gartenbesitzer. Hier einige Kennzahlen zum aktuellen Stand im Netzwerk Blühender Bodensee (Frühjahr 2014):

- 44 Mitglieder (Kommunen, Fachverwaltungen, Verbände, Landwirte, Imker, Unternehmen)
- 2009 - 2013: ca. 240 Hektar bienen- und insektenfreundlich gestaltete Flächen
- Mindestens 3 Fachveranstaltungen pro Jahr
- Projektbroschüre, Best-Practise-Broschüre, Broschüre mit Gartentipps, Wanderausstellung, ca. 100 installierte Feldschilder in der Bodenseeregion

STREUOBST & BIENEN

PRO PLANET Äpfel vom Bodensee

Um den Intensivobstbau am Bodensee nachhaltiger zu gestalten, haben sich die Bodensee-Stiftung und die Vertriebsgesellschaft Obst vom Bodensee mit dem Handelspartner REWE Group an einen Tisch gesetzt und im Frühjahr 2010 ein gemeinsames Pilotprojekt gestartet. Die Projektpartner wollen den Anbau von Kernobst in der Region Bodensee nachhaltiger gestalten. Der Fokus liegt auf Maßnahmen zur Verbesserung des Nahrungsangebots und der Lebensraumsituation für Blütenbesucher. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem:

- Anlage von ein- und mehrjährigen Blühflächen
- Pflanzung von blühenden Gehölzen und Hecken (z.B. Wildrosen, Kornelkirsche,...)
- Installation von kleinen und großen Nisthilfen für Wildbienen
- Anlage von ökologischen Strukturelementen (z.B. Ast- und Totholzhaufen, Stein- und Sandhaufen, offene Bodenstellen, Pflanzung und Pflege von Hochstämmen, Krautsäume,...)

Darüber hinaus werden auf den Betrieben Maßnahmen zum Umweltmanagement (v.a. Klimaschutz) getestet, um die Produktion von Äpfeln und Birnen zukünftig nachhaltiger zu gestalten.

Im Jahr 2010 wurden auf 10 Pilotbetrieben verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität entwickelt und getestet, insbesondere die Anlage von Blühflächen und das Aufstellen von Nisthilfen für Wildbienen. Zusätzlich fand in 2010 ein erstes Monitoring der Situation von Wildbienen in Tafelobstanlagen statt.

In den Jahren 2011 und 2012 wurde die Anzahl der teilnehmenden Obstbaubetriebe am Bodensee und in der Region Neckar-Hohenlohe deutlich gesteigert. Insgesamt nahmen 2011 75 und 2012 97 Obstbaubetriebe freiwillig am Projekt teil. Darüber stiegen 7 Obstbauern in das EU LIFE+ Projekt „AgriClimateChange“ der Bodensee-Stiftung ein, um ihre Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen zu analysieren und gemeinsam mit den Naturschützern Maßnahmenpläne für mehr Klimaschutz im Tafelobstbau zu entwickeln und umzusetzen.

Im Jahr 2013 ging es wie auch in den Vorjahren darum, weitere Obstbauern am Bodensee und in der Region Neckar-Hohenlohe zur Teilnahme am PRO PLANET Projekt zu motivieren bzw. die bereits teilnehmenden Betriebe weiterhin im Projekt zu halten. Dazu wurden zusätzliche ökologische Maßnahmen, die über den Schutz und die Förderung von Blüten besuchenden Insekten hinausgehen, vorgeschlagen und teilweise auch schon umgesetzt. Bemerkenswert in 2013 war die Ausweitung der Blühflächen. Nahm die Zahl der Betriebe um 11% zu, so stieg parallel die Blühfläche um 83%. Insgesamt brachten die Obstbauern 2013 zusätzliche 38 Hektar zum Blühen.

Im Jahr 2010 wurde ein erstes Wildbienen-Monitoring konzipiert und durchgeführt. 2013 erfolgte die nächste Durchführungsphase des Monitorings. Bei Stichproben an 9 Blühflächen wurden insgesamt 84 verschiedene Wildbienen-Arten festgestellt. An den Ein-

zelflächen wurden bis zu 38 verschiedene Wildbienenarten angetroffen. Dies sind wesentlich mehr Arten als bei der Erstuntersuchung im Jahr 2010. Bei Stichproben an 12 Nisthilfen wurden insgesamt 30 verschiedene Arten festgestellt. An den einzelnen Nisthilfen schwankte die Artenzahl zwischen 3 und 11 Arten. Mit zunehmenden Aufstellungsalter der Nisthilfen nimmt die Artenzahl leicht zu. Unter den beobachteten Wildbienen waren 4 landesweit im Bestand gefährdete Arten (Auwald-Blattschneiderbiene, Schöterich-Mauerbiene, Faltenwespe, Schmalbiene) sowie 8 Arten der Vorwarnliste. Fazit: insgesamt sind die Maßnahmen der Obstbauern gut geeignet, lokal vorhandene und sehr mobile Arten zu fördern und deren Bestände zu stärken.

Als erstes Projekt dieser Art in Deutschland erhielt die Bodensee-Initiative das REWE-Nachhaltigkeitslabel PRO PLANET und wurde ab 2011 in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) und Birdlife Austria auf weitere deutsche Obstanbaugebiete sowie die Steiermark in Österreich ausgeweitet. Mehr zum Projekt und zum REWE Nachhaltigkeitslabel PRO PLANET sind unter www.proplanet-label.com zu finden.

Bodensee-Stiftung - Patrick Trötschler

Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

07732-999541, p.troetschler@bodensee-stiftung.org,

www.bodensee-stiftung.org / www.bluehender-bodensee.net



FAKTENBLATT

Wildbienen und Bestäubung

Ergänzend sei zum Thema auf das Faktenblatt des Forschungsinstituts für ökologischen Landbau verwiesen. Das Faktenblatt fasst den aktuellen Erkenntnisstand der Wissenschaft zur Bedeutung der Wildbienen bei der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen zusammen. Es nennt die bisher bekannten Ursachen für den Rückgang der Wildbienen, stellt die Wirkung des biologischen Landbaus dar und listet zusätzliche Förder- und Schutzmaßnahmen auf.

Weitere Informationen unter <https://www.fibl.org/de/shop/artikel/c/artenvielfalt/p/1633-wildbienen.html>

STREUOBST & BIENEN

Gemeinsam für die Biodiversität: Sechs Millionen Euro für Bienen-Verbundprojekt

Ein EU-weites Projekt zur genetischen Vielfalt der Bienen wurde am Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB) gestartet. Das Projekt „SMARTBEES“ wird von der EU-Kommission mit sechs Mio. Euro gefördert. Genetiker, Molekularbiologen, Parasitologen, Virologen, Immunologen, Kommunikationswissenschaftler, Mathematiker und Bienenspezialisten aus elf Ländern arbeiten gemeinsam daran, die genetische Vielfalt der Bienen in Europa zu analysieren und zu stärken. Es soll außerdem um die Wechselwirkungen zwischen Bienen, Milben und Viren gehen.

Weitere Informationen und Download unter <http://www2.hu-berlin.de/bienenkunde/>

PARTNER DER STREUOBSTTAGE

Partner gesucht

Die Streuobsttage als länderübergreifendes Projekt werden von Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen sowohl organisatorisch als auch finanziell unterstützt. Dank dieser Zuwendungen sind die Sachkosten gedeckt. Einen großen Teil der Presse-, Kommunikations- und Organisationsarbeit übernimmt das Organisationsteam der Streuobsttage derzeit auf ehrenamtlicher Basis. Daher suchen wir weitere Unterstützung. Werden Sie „offizieller Partner“ der Streuobsttage und tragen Sie dieses bundesweit einmalige Projekt mit.

Als Partner werden Sie über die Homepage, auf unserem Briefpapier, auf Werbematerialien, in unserer Pressearbeit und im Newsletter präsentiert. Zudem führen wir gerne mit Ihnen gemeinsame Veranstaltungen oder Presstertermine durch.



FAKTENBLATT

Wildbienen und Bestäubung

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass Wildbienen und andere Wildbestäuber bei der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen eine entscheidende Rolle spielen. Ihre Häufigkeit und Vielfalt hat in den letzten Jahrzehnten durch den Verlust von Nahrungs- und Nistressourcen jedoch dramatisch abgenommen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Nachhaltige Landwirtschaftsmethoden tragen nachweislich zur Erhaltung der Wildbienen bei. Das Potenzial zur Förderung der Wildbienen wird bisher jedoch bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Bestäuber sind Schlüsselspezies für die Erhaltung der Biodiversität, indem sie durch ihre Aktivität die Fortpflanzung der meisten Wild- und Kulturpflanzen ermöglichen. Ein Rückgang der Bestäuber führt nicht nur zu einer Abnahme der biologischen Vielfalt und zum Verlust wertvoller Ökosystemdienstleistungen, sondern auch zu empfindlichen Ertragsverlusten in der Landwirtschaft. Insekten wie Bienen, Wespen, Fliegen oder Käfer sind die wichtigsten Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen und erbringen dadurch eine enorme ökologische und ökonomische Leistung für Natur und Mensch. 76 % aller Blütenpflanzenarten der gemäßigten Breiten sind für ihre Bestäubung auf Insekten angewiesen. Bienen, die weltweit mit über 20.000 Arten und in Mitteleuropa mit 750 Arten vertreten sind, bilden die wichtigste Bestäubergruppe unter den Insekten. Ihre zentrale Rolle als Bestäuber beruht auf der Tatsache, dass sie nicht nur für die eigene Ernährung, sondern auch für die Ernährung ihrer Larven große Mengen an Pollen und Nektar benötigen und dadurch im Vergleich zu anderen Blütenbesuchern sehr häufig Blüten besuchen müssen. Honigbiene als Bestäuberin überschätzt: Die Honigbiene gilt bis vor Kurzem als einer der wichtigsten Bestäuber. Ihr wurden bis zu 80 % der globalen Bestäubungsleistung in landwirtschaftlichen Kulturen zugeschrieben.

PLENUM-PROJEKT

Vermarktung von Pollen in Wangen

Blütenpollen sind einerseits eine gute Nahrungsergänzung, die dem Körper wichtige Naturstoffe wie Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe zuführen. Zum anderen dienen sie auch dem Erhalt der Artenvielfalt. Durch die Entnahme eines Teils der Pollen wird bei den Bienen der Sammeltrieb verstärkt, wodurch die Bestäubungsleistung zunimmt.

Durch sogenannte Pollenfallen kann ein Teil der Pollen, die die Bienen nach Hause bringen, entnommen werden. Dabei wird den Bienen natürlich kein Schaden zugeführt und der größte Teil verbleibt dem Bienenvolk. Jeden Tag werden die Pollen geerntet und sofort weiterverarbeitet, das heißt erst einmal eingefroren. Dies alles ist die Hauptaufgabe eines kleinen Kreises von Imkern aus Wangen im Allgäu und Umgebung (z.Zt. 23 Mitglieder), denn sie haben sich zur Aufgabe gemacht, die Vermarktung von regionalen Blütenpollen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betreiben.

Fachliches Know how und Insiderwissen wurde bei Exkursionen nach Krumbach und zur Schweizer Pollenvereinigung in Wila eingeholt. Gut gerüstet durch das erworbene Fachwissen und bestens zu den hygienischen Anforderungen der Pollenaufbereitung geschult, ging das Projekt 2012 an den Start. Unterstützung erhalten die Imker dabei von PLENUM. Im Sommer 2013 wurden die ersten Pollen gesammelt, getrocknet, gereinigt und zum Verkauf abgepackt. Die ersten Sammelergebnisse und die Qualität der Pollen lassen auf ein erfolgsversprechendes Produkt hoffen. Wie in der Schweiz soll über die Pollenaufbereitung und Vermarktung ein zusätzliches Standbein für die Imkerei entwickelt werden.